

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

273 (21.11.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1036884](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1036884)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 273.

Sonnabend, den 21. November 1885.

XI. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 19. Nov. Heute wurde die zweite Session der 6. Legislaturperiode des deutschen Reichstages eröffnet. Die vom Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär v. Bötticher, verlesene Thronrede hat folgenden Wortlaut:

Geehrte Herren!

Se. Majestät der Kaiser hat mir den Auftrag zu erteilen geruht, Sie in seinem und der verbündeten Regierungen Namen beim Wiederbeginn Ihrer Arbeiten zu begrüßen.

Der Entwurf zum Reichshaushaltsetat wird Ihnen alsbald zugehen.

Die Sorge für die Sicherheit des Reiches und für die Befestigung und Entwicklung seiner Einrichtungen veranlaßt die verbündeten Regierungen, auf dem Gebiete des Heerwesens, der Kriegsmarine und der Fürsorge für bisher unversorgte Invaliden beider eine Erhöhung der bisherigen Leistungen bei Ihnen in Antrag zu bringen.

In den erheblich gesteigerten Ueberweisungen aus den finanziellen Ergebnissen unseres verbesserten Zolltarifs und des Gesetzes über die Reichsstempelabgaben werden die Bundesstaaten die Mittel zur Deckung ihrer Mehrleistungen an das Reich finden. In Folge der Nothwendigkeit, die vom Reich gewährten Mittel wiederum zu den Zwecken des Reiches zu verwenden, bleiben aber eigene Bedürfnisse der Bundesstaaten unbesriedigt, und es liegt dem Reich die Aufgabe ob, auf dem nur ihm zugänglichen Gebiete der indirekten Verbrauchsbesteuerung weitere Einnahmequellen zu eröffnen. Demgemäß ist die baldige Einbringung eines Gesetzes zur Reform der Zuckerbesteuerung in Aussicht genommen, da die Schwierigkeiten, welche während der letzten Session dieser als dringlich anerkannten Reform mit Rücksicht auf die Lage der beteiligten Industrie und Landwirtschaft entgegenstanden, nicht mehr in derselben Stärke vorliegen und durch eine Verzögerung der Reform eher wieder verschärft werden könnten. Auch in Betreff der Branntweinsteuer sind zu gleichem Zweck Vorlagen in Vorbereitung, über welche zunächst die Verständigung unter den verbündeten Regierungen herzustellen ist. In Uebereinstimmung mit den wiederholt und feierlich kundgegebenen Absichten Sr. Majestät des Kaisers rechnen die verbündeten Regierungen auch diesmal auf Ihre Mitwirkung für die schrittweise Weiterführung des in Angriff genommenen Reformwerks.

Dank dem verständnißvollen Entgegenkommen der beteiligten Kreise ist es möglich gewesen, das Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884 und zum Theil auch die Novelle vom 28. Mai d. J. nach Abschluß der organisatorischen Vorarbeiten bereits am 1. Oktober d. J. in Wirksamkeit treten zu lassen. In planmäßiger Verfolgung des beschrittenen Weges wird

Ihnen der in der vorigen Session unerledigt gebliebene Entwurf eines Gesetzes über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Arbeiter der Land- und Forstwirtschaft mit einigen Aenderungen wieder vorgelegt werden, durch welche eine Anzahl von Vorschlägen Ihrer zur Vorberatung des Entwurfs gewählten Kommission Rechnung getragen wird. Schon bei der Beratung des Unfallversicherungsgesetzes wurde die Nothwendigkeit hervorgehoben, auch die Unfallfürsorge für die Beamten und für Personen des Soldatenstandes entsprechend zu regeln. Es wird Ihnen ein Gesetzentwurf zugehen, welcher dieser Aufgabe, soweit die Reichsgesetzgebung sie zu lösen hat, gerecht zu werden bestimmt ist.

Die von fünf zu fünf Jahren gesetzlich vorgesehene Revision des Servistarifs und der Klasseneinteilung der Orte ist der Gegenstand eingehender Vorberatungen gewesen. Ueber das Ergebnis derselben wird Ihnen eine entsprechende Vorlage gemacht werden.

Im Interesse der wirksamen Vertheidigung der deutschen Küsten durch unsere Marine ist die Herstellung eines Schiffahrtskanals von der Elbmündung nach der Riepel Dücht in Aussicht genommen, ein Unternehmen, welches zugleich wichtigen wirtschaftlichen Interessen dienen wird. Das zur Verwirklichung des Plans erforderliche Reichsgesetz wird Ihrer verfassungsmäßigen Beschlußfassung unterliegen.

Die Rechtspflege in den unter den Schutz des Reiches gestellten überseeischen Gebieten bedarf der Regelung, behufs deren Ihnen die erforderliche Vorlage gemacht werden wird. Ueber die Ausdehnung, in welcher deutsche Unternehmungen und Erwerbungen in fremden Welttheilen ferner in den unmittelbaren Schutz und unter die Aufsicht des Reiches zu nehmen sein werden, sind Verhandlungen mit den Regierungen von England, Spanien, Frankreich, Portugal und mit dem Sultan von Sansibar geppogen worden, deren Ergebnisse Ihnen auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers mitgeteilt werden sollen, sobald sie feststehen. Letzteres ist England gegenüber im Wesentlichen schon jetzt der Fall, und die Verhandlungen mit Spanien lassen infolge der Vermittlung Seiner Heiligkeit des Papstes, die den freundschaftlichen Beziehungen beider Länder entsprechende, vergleichsweise Beilegung ihrer Meinungsverschiedenheiten über die Priorität der Besitzergreifung der Karolineninseln in Kurzem erwarten.

Das deutsche Reich erfreut sich friedlicher und freundschaftlicher Beziehungen zu allen auswärtigen Regierungen. Se. Majestät der Kaiser hegt die zuversichtliche Hoffnung, daß die Kämpfe der Balkanstaaten untereinander den Frieden der europäischen Mächte nicht stören werden, und daß es den Mächten, welche den für jede von ihnen gleich werthvollen Frieden Europas vor sieben Jahren durch ihre Verträge be-

stelt haben, auch gelingen werde, diesen Verträgen die Achtung der durch sie zur Selbstständigkeit berufenen Volksstämme im Balkangebiet zu sichern.

Se. Majestät der Kaiser ist von dem Vertrauen befeelt, daß Gottes Segen den bisher erfolgreichen Bestrebungen unserer Politik zur Erhaltung des europäischen Friedens auch in Zukunft nicht fehlen werde.

Ob die Präsidentenwahl im Reichstag morgen durch Acclamation wird vollzogen werden können, ist noch zweifelhaft. Angeblich sollen die Welfen Widerspruch erheben wollen, weil sie dem Präsidenten von Wedell einen Ordnungsruf an eines ihrer Mitglieder in der vorigen Session übel genommen haben. Nach anderen Angaben soll das ganze Centrum der Acclamation widersprechen wollen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Programm der unter dem Protektorate des Kaisers und dem Ehrenpräsidium des Kronprinzen im Jahre 1886 im neuen Landesausstellungspalast am Lehrter Bahnhof stattfindenden großen akademischen Jubiläumsausstellung. Die Hauptbestimmungen des Programms für die Jubiläums-Kunstausstellung sind: Nur von Künstlern, oder in deren Auftrag eingefandte Werke werden zugelassen, anonyme Arbeiten sind ausgeschlossen, kein Künstler darf mehr als zwei Werke derselben Gattung ausstellen. Ueber die Aufnahme entscheidet die Jury. In Berlin, Düsseldorf, München, Dresden und Wien, welche Städte als Sammelstellen dienen, werden Lokaljurys gebildet. Die Werke nichtdeutscher Künstler unterliegen der Jury in Berlin. Die auszustellenden Kunstwerke sind vom 1. März bis 1. April 1886 abzuliefern.

Australische Nachrichten der hamburgischen „Börsenhalle“ von der Insel Yap, bis zum 13. September reichend, besagen: Am 12. Sept. stieß der einlaufende deutsche Kreuzer „Albatros“ durch ein Versehen des Lootsen auf; er verlor dabei ein 70 Fuß langes Stück des losen Kiels. Er nahm sodann Kohlen ein und den Naturforscher Kubary als Dolmetscher an Bord. Er hatte Auftrag, auf den östlichen Carolinen die deutsche Flagge zu heissen. Nach telegraphischen Berichten ist der „Albatros“ am 5. Nov. in Cooktown eingetroffen und am 11. Nov. nach Brisbane weitergegangen, um zu reparieren.

Vom Kriegsschauplatz in den Balkanländern sind Nachrichten eingelaufen, laut welchen der Siegeslauf der Serben zum theilweisen Stillstand gekommen ist. Die Bulgaren haben bei Slivniza den Serben eine Schlappe beigebracht, hierdurch neuen Muth und zugleich Zeit gewonnen, ihre schwachen Reihen durch mittlerweile herbeigezogene Reserven zu verstärken. Der Fürst Alexander soll am Dienstag persönlich das Kommando geführt und sich stark der Gefahr ausgesetzt haben. Mehrere Offiziere seiner Umgebung sind ver-

Werthers Schatten.

Novelle von Carl Cassan.

(Fortsetzung.)

„Das Erstere jedenfalls; übrigens waren Sie ja der Herr des Thieres!“

Etwas verstimmt erreichte man Schwalbheim. Die alte Hundegeschichte machte Werther bald zum Helden des Gesprächs von ganz Schwalbheim.

In seinen Beziehungen zum Nachbarhause änderte der Vorfall durchaus nichts.

Werther besuchte die Mädchen nach wie vor.

Das Ständchen hatte er, in der Musik und der Behandlung des Spinetts nicht unerfahren, mit Hilfe Sophies in Text und Noten aufgeschrieben, und die muntere Sophie trug es häufig als ihr Lieblingslied vor, aber immer mußte Werther an das zertretene Weidchen denken. War es mehr als das temporale Verhältniß, nach welchem er beide Lieder gleichzeitig erlernt und in seinem Gedächtniß aufgenommen hatte? — Bestimmt saß auch dieses Mal der Besucher da, als sich aber die Thür hinter ihm geschlossen, da sprang Sophie unruhig auf:

„Laura, Laura, er ist eifersüchtig auf Paul; die Sache geißelt bei ihm in Kopf und Herz immer weiter! Mach' ein Ende, spiele nicht mit seinem Herzen! Er ist ein zu bedeutender Mensch, als daß er an einer unglücklichen Liebe Schiffbruch nehmen sollte!“

Laura hatte Thränen in den Augen:

„Wann ich denn? Hat Paul sich erklärt? Ich weiß, Werther ist ein sentimentaler Mensch, ich fürchte seine Leidenschaft, aber kann ich sie hindern?“

„Veranlasse Paul zu einer Erklärung und wäre es nur um diesen Jüngling! Denke Dir diese leidenschaftliche Natur in ihrer Liebe getäuscht! Es gibt wahrhaftig ein Unglück!“

„Ich glaube es selbst! Aber was sollen wir thun? Wir müssen Papa bitten, mehr zu Hause zu bleiben.“

„Das ginge, wenigstens ist es ein Palliativmittel, ob es aber auf die Dauer hilft, ist fraglich; denn Papa hat ihn gern!“

In der That zog Herr Woland sich jetzt vom Geschäfte zurück und theilte dieses dem Hausfreunde mit.

Werther schwebte aber in der Wonne der ersten Liebe; blind, wie der kleine Gott mit dem Pfeile, der ihm das angethan, bemerkte er nicht, welches Verhängniß sich über ihm zusammenzog.

Eines Tages kam er ins Nachbarhaus, um Abschied zu nehmen.

Die Anwesenheit des Hausherrn erleichterte den Mädchen diese Prozedur und selig, in Hoffnungen gewiegt, reiste Werther Helbig andern Tages wieder nach Jena ab.

IV.

Der Briefbote in den Farben des Fürsten von Thurn und Taxis, welcher damals ein Monopol auf Einrichtung von Posten im Deutschen Reiche besaß, betrat heute das Woland'sche Haus.

„Einen Brief aus Jena! Einen halben Mariengroschen Bestellgeld!“

Laura nahm ihm den Brief ab und zahlte. „Der Dezember läßt sich heuer sehr hart an,“ meinte der Bote, „das Jahr 1775 wird uns eine harte Winterkälte bringen!“

„Meint Er?“

„s liegt in der Luft, Mamsel!“

Laura lächelte und wandte den Brief hin und her, ehe sie in des Wohnzimmer trat, wo Sophie strickend am Fenster in der Nähe der blühenden Hyazinthen saß; Herr Woland nahm den Wein vom Spalier an der Hinterwand des Hauses ab und legte ihn sorgsam in Stroh wegen der sehr schnell und heftig austretenden Winterkälte.

„Ein Brief aus Jena!“ trat Laura heftig ein. „Sollte er von —“

Sophie besah die Adresse.

„Die Hand kenne ich; denke nur an das Ständchen! Er ist von Werther Helbig und an Papa adressirt! Wie zart-sinnig!“

Laura wandte sich ab.

„Ich erwarte heute noch Paul.“

Sophie trat dicht vor sie hin.

„Liebe Laura, bedenke Du auch, was Du thust? Das theuerste Herz stoßest Du von Dir! Ich glaube kaum, daß Paul Busch Dich so liebt! — Zudem ist Werther geistig viel bedeutender! Werther bringt es noch einmal weit! Bedenke das wohl!“

„Ich thur's,“ antwortete Laura gedrückt, „aber kann ich für die Reizung meines Herzens? Was kann ich dafür, daß ich einmal Paul liebe, Werther aber nicht? Warum denkst Du nicht an ihn, sondern —“

„Bitte, Schwester, keine Indiskretion, auch nicht unter uns! Er würde mich ja auch nicht wiederlieben, es wäre unnütz! Wie sagt er doch: „Wir stehen Alle in dieser Welt unter dem Einfluß eines unabwendbaren Fatums!“ — Ah, da ist Papa!“

„Ein Brief von Helbig!“ präsentirte ihm Laura das Schreiben.

„Ei, ei, wie aufmerksam!“ meinte der alte Herr. „Werther Helbig ist doch wirklich das Muster eines guterzogenen Jünglings!“

Das Schreiben lautete:

„Jena, den 3. Dezember 1774.“

Wohlgeborener Herr Woland! Bei meiner Abreise versprach ich Ihnen, dann und wann ein Lebenszeichen von mir zu geben. Ich hätte mit diesem ersten deshalb nicht so lange zögern sollen, aber ich wollte nicht eher etwas von mir hören lassen, als bis es sich der Mühe verlohnte. So erfahren Sie denn, daß ich seit dem 1. hujus Juris ultrisusque Doctor bin, nachdem ich in aller Form promovirt habe.

Ich darf nun mit den frohesten Hoffnungen der Zukunft entgegengehen, da mir auch bereits eine gute Amtmannsstelle

Größte Auswahl
langer Pfeifen
in Pfefferrohr, Kirschbaum, Horn,
Maßholder und Weichsel zu
enorm billigen Preisen empfiehlt
Robert Wolf.

Damenstiefel
zu 6 und 7 M., frische gute nicht
für alt gekaufte Waare, empfiehlt
J. G. Behrens.

**Rathenower
Brillen**
empfehlen billigt
G. Müller,
Uhrmacher, Belfort.

Die Anfertigung von
Perrücken
für Damen und Herren,
Scheiteln, Stedlocken, Stirn-
frisuren, Chignons, Flechten,
Armbänder, Broschen, Ohrringen,
Uhrketten, Bouquets
und

Puppenperrücken
übernimmt
W. Morisse,
Großes Haus.

Empfehle noch fortwährend schön-
es junges
Kindfleisch
à Pfd. zu 45 Pfg.
J. Marx,
Neuheppens, Altestr. 15.

Vom heutigen Tage
an nehme ich meine
Praxis wieder auf.
Ziegfeld,
Thierarzt.
Knyphausen, 19. Nov. 1885.

Gut erhaltene
schottische
Vollheringe
verkaufe ich, um damit zu räumen,
25 Stück für 1 Mk., 100
Stück für 3,50 Mk.
B. Wilts.

In dieser Woche erhalte ich mehrere
Ladungen
Oberländische
Kartoffeln
und empfehle solche für den Winter-
bedarf.
B. Wilts.

Gebraunten
Kaffee,
großbohlig, garantirt rein schmeckend,
à Pfd. 90 Pfg. empfiehlt
E. H. Bredehorn,
Neuestraße 7.

Unentgeltlich verl. An-
weisung z.
Rettung von **Erntfucht** auch
ohne Wissen. **M. C. Falkenberg,**
Berlin, Friedenstr. 105.

Birkenbalsamseife
von Bergmann & Co. in Dresden
ist nach den neuesten Forschun-
gen durch seine eigenartige Com-
position die einzige medicinische
Seife, welche sofort alle Hautun-
reinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rötze des
Gesichts und der Hände beseitigt und
einen blendend weissen Teint er-
zeugt. Preis à Stück 30 und 50
Pf. bei **H. Hitzegrad.**

Zum 10jährigen Stiftungsfeste
des
Gewerbe-Vereins
am Sonnabend, den 21. Novbr., Abends 8 Uhr,
im Kaisersaal
grosstes sinfonisches
CONCERT

gegeben von der ganzen Kapelle der II. Matrosen-Division
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn
Wühlbier.

- Programm.**
- I. Theil.
- 1) Einzug der Gäste auf der Wartburg von R. Wagner.
 - 2) Ouverture „Das Nachtlager von Granada“ von C. Kreutzer.
 - 3) Romanze F-dur, Solo für Violine von L. von Beethoven.
(Vorgetragen von Herrn Concertmeister H. Meyer.)
 - 4) Valse-Caprice von A. Rubinstein.
- II. Theil.
- 5) H-moll Sinfonie von F. Schubert.
a. Allegro moderato.
b. Andante con moto.
- III. Theil.
- 6) Jubel-Ouverture von C. M. von Weber.
 - 7) Souvenir de Posen, Mazourka caracteristique v. H. Wieniawski.
(Solo für Violine, vorgetragen von Herrn Concertmeister H. Meyer.)
 - 8) Wiegenlied von L. v. Brenner, ausgeführt von 30 Streichin-
strumenten.
 - 9) Die „Fürstensteiner“, Tongemälde in Form eines Walzers von
B. Bilse.

Nach dem Concert findet
BALL
statt.

Die Mitglieder unseres Gewerbe-Vereins haben mit ihrer
Hausfamilie freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen für nummerirte
Plätze 1 Mk., für Saal 50 Pf.

Karten sind zu haben bei Herrn Buchbinder Focken,
Roonstrasse, Gastwirth Thomas und Buchhändler Schindler.
Kasse findet nicht statt.

Mitglieder legitimiren sich gegen Vorzeigung der letzten
Quartalsquittung.

Liste zum Einzeichnen für das gemeinschaftliche Essen (nach
dem Concert) à Couvert 2 Mk., liegt bei Herrn Thomas bis Sonn-
abend Morgen aus.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
J. Frielingsdorf.

**Wilhelmshavener
Veteranen-Verein.**

Zur Feier des
Stiftungsfestes
findet am Sonnabend, den 21. d. M., 8 Uhr Abends
beginnend, ein
Kränzchen
im Vereinslokale statt.
Eintrittskarten für Gäste können beim Vorsitzenden, Name-
rad Beck, Bismarckstraße 59, in Empfang genommen werden.
Der Vorstand.

**C. Böttchers Restauration
Lothringen. Lothringen.**
Donnerstag, den 19. November, und folgende Tage:
**Auftreten der neuen Concert-
Gesellschaft S. Hartmann
aus Hamburg**
wozu ein geehrtes Publikum ergebenst einladen
Anfang 7 Uhr. — Einmaliges Entree 50 Pfg.
C. Böttcher. H. Hartmann, Director.

Größte Auswahl
von garnirten und ungarnirten Damen- u. Kinderhüten,
in Stoffen, Bändern, Blumen, Strauß- u. Fantasie-
Federn, Agraffen, Besäßen, Schleiern zc.,
**Rüschen, Kragen, Garnituren, Fichus,
Spitzen, Schlipfen, Tüchern, Capotten, Schürzen,
Röcken, Hosen, Hemden zc.,
Tricot-Kleidchen, Tricottailen, Wollwaaren, Handschuhen
und Corsetts**
empfehlen zu billigsten Preisen
A. Lammers, Bismarckstr. 59.

Ausverkauf.

Um mit den alten Beständen meiner
China- und Japan-Waaren
gänzlich zu räumen, gewähre ich von heute ab meinen geehrten
Kunden auf obige Artikel **10 pCt. Rabatt.**
Robert Wolf.

Eingetroffen mit Schiff „Wilhelmine“ Capt. Wilts eine
Ladung
**prima schottische
Haushaltungs-Kohlen,**
per Last 4000 Pfd. zu 38 M.
Bestellungen nimmt entgegen
August Bahr.

**Neuanlagen
von
Telephons
und
elektrischen Klingeln,**
sowie Reparaturen werden
sauber ausgeführt von
B. F. Kuhlmann,
Uhrmacher,
Bismarckstraße 17.
**Morse'sche Schreibapparate
(Telegraphenapparate)
reparirt D. D.**

Nr. 334.
Hamburg-Amerika.
Jeden Mittwoch u. Sonntag nach
New-York
mit Post-Dampfschiffen der
**Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**
Auskunft und Ueberfahrtsverträge
bei **R. J. Freeseemann** in Leer.

**Große
Ender Vollheringe**
per Tonne franco M. 41.
Belfort.
C. Schmidt.

**Das Möbelgeschäft
von
B. Gathemann**
Kopperhörn
liefert reelle Arbeit zu billig ge-
stellten Preisen.

Zu vermieten
zum 1. Mai 1886 noch einige
Wohnungen im Preise von 225 bis
570 Mark.
F. Felzig.

Zu vermieten
ein klein möblirtes Zimmer.
Elaß, Marktstr. 38, 1 Tr. I.

Gesucht
auf sofort ein Mädchen von 14
bis 16 Jahren für die Tagesstunden.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht
ein guter **Rockarbeiter.**
J. G. Dietsch, Bismarckstr. 19.
Eine Frau sucht Be-
schäftigung im Waschen und Rein-
machen. **Altheppens,
Einigungsstraße 158a.**

Zu verkaufen.
Gut Gahn. 1 großen Eber
und 5 fette Schweine.
Bulling.

Verein Humor.
Monats-Versammlung
Sonnabend, den 21. d. M.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereins-Lokale.
Um zahlreiches Erscheinen der Mit-
glieder ersucht
Der Vorstand.

**Freiwillige
Feuerwehr.**
Montag, den 23. ds. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Vorstandssitzung
bei dem Schriftführer.
Das Commando.

Bürger-Verein Heppens.
Sonnabend, den 21. Nov.,
Abends 8 Uhr:
Außerordentliche
General-Versammlung
Tages-Ordnung:
Gemeinderathswahl.
Das Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder ist dringend erforderlich.
Der Vorstand.

Neuende.
Beginn des Unterrichts für
Stenografie
am Montag, den 23. No-
vember, Abends 6 1/2 Uhr,
im Lokale des Herrn **F. Siem.**

Sonnabend, 21. November
**Akadem. Abend
Parkrestauration.**

Wilhelmshalle.
Stammabendbrod.
**Grünkohl mit
Schweinerippen.**

Anstich von Wiener Tafelbier.
Als Verlobte empfehlen sich:
**Johanna Schlüter
Ferdinand Kuckholt
Maler.**

Statt besonderer Meldung.
Die gestern Abend 10 Uhr er-
folgte glückliche Geburt eines kräf-
tigen Knaben beehren sich ange-
zeigen
**Corvetten-Capitän Aschmann
und Frau.**

Dankagung.
Allen Denjenigen, die uns zur
Feier unserer goldenen Hochzeit so
viele Theilnahme erwiesen, insbe-
sondere Herrn Bailor Brunow, dem
Gesangverein Lütia und allen be-
kannten und unbekanntem Gekert
und Gönnern unsern herzlichsten
Dank.
Dant, 20. November 1885.
Friedr. Gebbert und Frau.